

Gedanken zum Jahresabschluss

... im Dezember 2008

... heute einmal von der „Belegschafts-Redaktion“ Ihres Dachde(n)ckers ...

Liebe Kunden und Geschäftspartner,
werte Freunde unseres Hauses,

würden alle Schlagzeilen zusammengefasst, die nur die derzeitige Wirtschaftssituation beschreiben, könnte man – mindestens – ein ganzes Buch damit füllen. Da reizt es geradezu, drei „BILD“-hafte Zeilen herauszugreifen:

Mit Volldampf in die Krise --- Die Weltbank: Rechtsnachfolger der Pest --- Rauer Wind im Jammertal

Ob ironisch oder recht drastisch geschildert – sei's drum – e i g e n t l i c h hatten wir vor Jahresfrist viel bessere Zeiten erwartet! Wir glaubten sogar an ein „stabiles Hochdruckgebiet“ für 2008.

Aber: Die „Witterungsverhältnisse“ haben sich – offensichtlich – sehr verändert. W i e reagieren wir darauf?

F r a g e n wir dazu die Geschäftsleitung der Richard Köhler & Sohn Nachfolger GmbH :

Der Ausblick für die Wirtschaft verdüstert sich zunehmend – teilen Sie den Pessimismus?

Nein! Das mag zwar für viele Branchen gelten – für den Export, für Kraftfahrzeuge und Finanzen – aber für das Bauhandwerk kann es kaum „tiefer“ gehen. Nochmals nein! So wie Menschen altern, werden auch Gebäude und ihre Dächer nicht jünger. **Für uns gibt es immer was zu tun!**

Fällt Ihnen eigentlich auch ein anderes Thema ein, wenn Sie auf 2008 zurückblicken?

Aber gewiss! Wir behalten das Jahr 2008 als ein besonderes **Jubiläum**sjahr in Erinnerung. Die „D-Mark“, der Medien-Preis „Bambi“, der Staat „Israel“ und natürlich „Prinz Charles“ wurden **60 Jahre alt** – um nur einige zu nennen. Und w i r auch – gemeint ist unser Dachdecker- und Spengler-Betrieb in Waldkraiburg.

Vor 60 Jahren – noch vor Gründung der Stadt Waldkraiburg – meldete Richard Köhler am 13. Mai 1948 einen Handwerks-Betrieb an. Haben Sie eine Ahnung, unter welchen Bedingungen das geschah?

Das ist kaum nachvollziehbar. Wenn man bedenkt, dass er, als verwundeter Soldat, nicht mehr in seine Heimat zurückkehren konnte ... seine Familie Haus und Betrieb in Morchenstern (bei Gablonz an der Neiße) für immer verlassen musste ... und es am Notwendigsten mangelte ! Das kann sich unsere Generation nur schwer vorstellen.

Wie konnte in der „Neuen Heimat“ trotz alledem ein Neuaufbau gelingen?

Die amerikanischen Soldaten hatten nicht alle Gebäude auf dem Gelände des ehemaligen Rüstungswerkes gesprengt. Nach einer Zuteilung durch die damalige „Landesaufbaufinanzierung“, konnte **Richard Köhler** den Bunker Nr. 28 als Werkstatt nutzen, Werkzeuge und Bleche aus dem alten Dampfheizwerk verwerten und dann mit Phantasie und handwerklichem Geschick, Töpfe, Eimer, Öfen und Herde bauen ...

... dann waren das gute Zeiten für „Pioniere“ ...

... kaum – das war reiner Überlebenskampf! Vergessen wir nicht den unsagbaren Schmerz dieser „Flüchtlinge“ ! Keines der heute bekannten Bilder, von zerstörten Städten und erbarmungswürdigen Gestalten kann im entferntesten ausdrücken, welch' einer enormen Kraftanstrengung die Gründerjahre bedurften.

Richard Köhler lebt nicht mehr?

Leider erlag er bereits 1977, im Alter von 68 Jahren einem Herzinfarkt. Die besten Jahre der Entwicklung seines Lebenswerkes hat er nicht mehr erlebt.

Aber er hatte für die Nachfolge gesorgt?

Sein Sohn **W o l f g a n g** war bereits 1949 an die Seite des Vaters getreten und bei ihm in die Handwerkslehre gegangen. Noch zu Richard's Lebzeiten führte er den Betrieb bald eigenverantwortlich – vergrößerte und baute ihn erfolgreich zu einem in ganz Südostbayern bekannten Unternehmen aus ...

Auch die zweite Generation ist heute nicht mehr am Ruder ... ?

Im Grunde genommen ist es schon **die Dritte!** Der ursprüngliche Betriebsgründer war 1923 „unser“ Urgroßvater! **Franz Anton Köhler** (Jahrgang 1887) hatte noch in der alten Heimat eine gut florierende „**Bau- und Galanterie-Spenglerei**“ aufgebaut, in der sein Sohn **R i c h a r d** die Lehre absolvieren konnte und nach dem frühen Unfalltod des Vaters, die ersten schweren Meisterjahre allein verbringen musste ... aber es stimmt: Auch „Enkel“ **Wolfgang Köhler** befindet sich bereits seit Dezember 1998 im wohlverdienten Ruhestand.

Dann durften ja die „Urenkel“ heuer auch die 10-Jahr-Feier erleben?

Theoretisch – ja! Gefeiert wurde „das“ jedoch ebenso wenig, wie unser 60 – jähriges Jubiläum! Pläne gab's schon, aber die Ereignisse des vergangenen Arbeitsjahres haben diese „Jubeldaten“ verdrängt ...

Welche „Ereignisse“ - die Finanzkrise, die konjunkturelle Entwicklung ... ?

Erfreulicher Weise hatten wir sehr viele Aufträge und eine permanente Nachfrage – die auch jetzt überhaupt nicht nachlässt. Im Laufe des Jahres wurde es jedoch stetig mühsamer! Die „ungeheuerlichen“ Nachrichten führten zu einer rasch um sich greifenden Verunsicherung und dadurch wohl zur derzeitigen „Kauf-Zurück-Haltung“! Wir merken: Unsere Angebote bleiben jetzt erst einmal sehr lange beim Kunden liegen! **Man w a r t e t** ab ...

W e r ist schuld an dem Dilemma – die Spekulanten, die „Zocker“ und Finanzjongleure?

Wer kann das sagen ... ? Einerseits ist sehr erstaunlich, dass beinahe ausschließlich die „Opfer“ auftreten – keine „Täter“ in Sicht. Andererseits meinen viele, genau zu wissen, **w e r** Schuld trägt! Möglicherweise aber liegt die Antwort viel näher, als wir alle wahrhaben wollen ...

Was meinen Sie ... ?

Es fällt nicht leicht – aber wir sollten vielleicht **z u n s s e l b s t** betrachten ...

... wir sind selbst schuld ?

In einer Publikation des Unternehmensberaters Prof. Dr. Jörg Knoblauch, steht folgende Behauptung:

„ Zuerst verlieren wir unsere Werte, dann unser Vermögen “

Wir alle spielen mit – nicht nur in Nebenrollen! Und haben dabei unsere altbewährten „Werte“ preisgegeben!

Eine bekannte These – aber was „beweist“ das ... ?

Die Tatsachen sprechen für sich! Wir wollen **a l l e** ein Stück vom Kuchen ... schließen Lebensversicherungen auf Aktienbasis ab ... unsere Altersvorsorge steckt in irgendwelchen wertlosen Zertifikaten! Das ist heute völlig „normal“! Wir stürzen uns auf die Geiz-ist-Geil-Angebote der Supermärkte – lieben „gnadenlos“ billig! Ob das arbeitende „Volk“ noch soviel verdient, dass es davon leben kann – „mir doch egal“ ... **W e r** stellt die so naheliegenden Fragen: Ob die Granitsteine für den Parkplatz (für 1,- € pro Stück) von pakistanischen Kindern produziert wurden oder die neueste Bluse (für ganze 9,99 €) unter humanen Bedingungen herzustellen war ...?

Wer so handelt, gilt doch als „clever“ – die Zeiten, als man das „unanständig“ nannte sind vorbei ...

Bedauerlich! Vielleicht **a h n e n** wir, dass wir unser Geld einer skrupellosen Finanz-Unter-oder-Über-Welt anvertraut haben und so manches Super-Spar-Angebot niemals mit rechten Dingen zugehen kann – aber wir nehmen das halt in Kauf! Aktionäre fordern ganz legitim „**Gewinn-Maximierung**“ – ohne Rücksicht auf Menschenleben – und offenbaren damit nichts als „**Habgier**“! Die Folge: Ein Erlebnis-und-Erfolgsrausch – den der „kleine Mann“ im übrigen bei seiner vielgepriesenen „Schnäppchenjagd“ in gleicher Weise erlebt.

Und dabei gehen die „Werte“ verloren ...

... wir „vergessen“ unsere sittlichen und moralischen Grundlagen, wenn's um den Geldbeutel geht – jedenfalls solange, bis es mal „knallt“ – wie jetzt zu erleben ist – und ganze „Vermögen“ den Bach runter gehen.

Die Frage bleibt offen - w a s tun ... ? Was tut das Unternehmen KÖHLER + SOHN?

Der bekannte Journalist Ulrich Wickert sagt : „Gauner muss man Gauner nennen ...“ (neuester Buchtitel)
Er „fordert“ eine **Allianz der Anständigen** und: **W i r haben die „Pflicht“, etwas dagegen zu setzen !**
„ Gestehen wir uns doch ein, dass wir bisher sehr gerne auf „Sonderangebot“ oder „Hochprofitabel“ hereinfliegen wollten! Geben wir zu, dass wir kaufen – ob wir etwas brauchen, oder nicht – nur um es zu haben!“ (Zitat)

Noch Mal ! Was setzen S i e dagegen ... ?

Wir haben ein Unternehmens-Leitbild formuliert, das hierzu passt: „ **WERTVOLLES BEWAHREN** “
Das beginnt im Kleinen und hat sein Vorbild im ganz großen ...

... philosophisch betrachtet ... ?

Nein – schon ganz real und konkret: Das Haus in dem S i e wohnen ist von hohem Wert, ist I h r Schutz und Lebensraum. Die tägliche Arbeit unseres Betriebes versucht, dieses „Zuhause“ mit **D a c h und W a n d** zu versehen – zu schützen, zu pflegen und damit zu bewahren. Es darf nicht nur ums „Geldverdienen“ gehen!

Aber, das ist nicht alles ... !

Richtig! Im menschlichen Miteinander gilt es, besondere „**Wertmaßstäbe**“ einzusetzen und damit Wertvolles zu pflegen und zu schützen – wie z.B. Höflichkeit, Anstand, Rücksichtnahme, Mäßigung, Toleranz, Solidarität, Verantwortung für die Gemeinschaft ... Nicht zuletzt, Ehrlichkeit im Denken und im Umgang mit a l l e n uns zur Verfügung stehenden Mitteln – auch den finanziellen ...

... G e l d spielt dabei also doch eine wesentliche Rolle ?

Ohne das „liebe Geld“, könnten wir unsere Aufgaben nicht erfüllen – das ist klar.
Geld muss allerdings „Mittel zum Zweck“ bleiben. Nicht mehr und nicht weniger! Blicken wir uns um: Wie viele Menschen kommen durch rastloses „Besitzanhäufen“ zu Reichtum, finden gleichzeitig Sinn im Leben und sind voller Zufriedenheit? Sieht man – in diesem Zusammenhang – nicht häufig recht „armselige“ Lebensbilanzen? ...

Letzte Frage: Feiern Sie nun „wenigstens“ Weihnachten ?

Welche Frage! Das wird sich keine Familie nehmen lassen – aber – wir haben darüber hinaus unsere Mitarbeiter / innen und ihre Partner für den letzten Arbeitstag eingeladen, den gemeinsamen Jahresabschluss zu begehen ...

... um auf die vergangenen Jahrzehnte zurückzublicken ...

... auch das! Wie könnten wir die Anfänge vergessen und den „ **D A N K** “ – für die Pionierarbeit und für a l l e , die am Fortbestand und der Entwicklung unseres heutigen „Lebensunterhaltes“ j e m a l s mitgewirkt haben.
Da wären jetzt viele hundert Namen zu nennen ... allein über 4.000 (viertausend) Kunden und Geschäftspartner, ehemalige Kolleginnen und Kollegen ... !
Trotz düsterer Prognosen werden d i e s e „**Ge-Danken**“ das Ende des Jahres 2 0 0 8 bestimmen !

Das könnten wir als Abschluss so stehen lassen ...

... nicht ganz – es fehlt noch was:

Wir wünschen unseren Freunden, Partnern, Kunden und Kollegen
g e s e g n e t e Weihnachten , einen f r i e d e v o l l e n Jahreswechsel
und t i e f g r e i f e n d e **W e r t e - Z u w ä c h s e** im neuen Jahr – damit **V e r m ö g e n** s i c h e r bleiben ...

**Dem schließt sich die ganze Köhler – und – Sohn – Belegschaft
mit herzlich lieben Grüßen an!**